

Vorwort zur 4. Auflage

Fast 30 Jahre sind seit der ersten Auflage verstrichen, unsere Lehrer und anerkannte Autoren aus dieser Zeit sind hoch betagt oder verstorben, die damals jungen Co-Autoren mittlerweile nach aktivem Berufsleben auf Lehrstühlen und Chefarztpositionen z.T. selbst im Ruhestand, sodass ein Generationswechsel anstand. Die Anordnung der Beiträge bleibt unkonventionell, folgt aber einer logischen Systematik. Für semantische Neuausrichtung sahen die Herausgeber keinen Grund, nachdem die Mehrzahl der Autoren aus der Urologie kommt und selbst W. Stoeckel sein Standardwerk „Gynäkologische Urologie – ein gynäkologischer Beitrag zur Urologie“ nannte.

Ein neues Klima der Interdisziplinarität hat das Zusammenarbeiten in den letzten Jahren leichter gemacht und gemeinsame Leitlinien in Urologie und Gynäkologie in Österreich, Schweiz und Deutschland ermöglicht, die gerade überarbeitet werden. In mehreren Beiträgen werden diese Leitlinien dargestellt und diskutiert.

In einer Zeit der Globalisierung begegnen wir aber ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern auf den einzelnen Kontinenten. Führt in den noch nicht so weit entwickelten Ländern die Fistelproblematik das Gebiet der gynäkologischen Urologie an, sind es in der westlichen Welt in rasantem Vormarsch befindliche Themen der Harninkontinenz und des weiblichen Beckenbodentraumas. All diese Bereiche umfasst diese Ausgabe auf dem Boden neuester Erkenntnisse und Entwicklungen. Noch nie hat es im Kreise der Gynäkologen, Urologen, Allgemeinmediziner, Fach- und Pflegekräfte einen derart großen Interessentenkreis gegeben wie jetzt. Dies ist zu begrüßen und entspricht dem gesundheitspolitischen Bedarf an mit diesen Themen vertrauten Experten. Auch nicht zuletzt deswegen die Neuaufgabe dieses Buches.

Neben komplett neuen Beiträgen, die der stürmischen Entwicklung der letzten Jahre Rechnung tragen, wurden bewusst die Beiträge von Herrn Professor Molinski und Herrn Dr. Yeates, die uns leider viel zu früh verlassen haben, beibehalten. Ihre Aussagen besitzen zeitlose Gültigkeit und haben unseren heutigen Kenntnisstand zur Pathophysiologie ebenso wesentlich beeinflusst wie die therapeutischen Strategien.

Allen Co-Autoren und Freunden sind wir für die Energie, aber auch Geduld bei der Entstehung dieser 4. Auflage zu größtem Dank verpflichtet, nachdem sie trotz der vielfältigen klinischen, administrativen und wissenschaftlichen Belastungen wieder z.T. völlig neue Beiträge abgeliefert haben.

Unser Dank gilt dem Georg Thieme Verlag, der trotz wechselnden personellen Betreuungen mit gewohnter Qualität die Herstellung des Buches in Wort und Bild angegangen ist.

Unseren Frauen Eva und Margot danken wir für die Gleichmut, mit der sie die vielen der Familie vorerhaltenen Stunden ertragen und dennoch gleichzeitig moralische Unterstützung gegeben haben.

Greifswald, Wien 2012

Eckhard Petri
Heinz Kölbl

Vorwort der 1. Auflage

Our two specialities (gynecology and urology) cannot remain watertight compartments when it is the patient we are endeavoring to make watertight.

T. Millin 1949

Die engen anatomischen und funktionellen Beziehungen zwischen Harntrakt und Genitalsystem sind in der gemeinsamen embryologischen Entwicklung begündet. Pathologika des einen Systems können daher Morphologie und Funktion des anderen beeinträchtigen. In der klinischen Praxis betreut der Urologe Frauen mit gynäkologischen Erkrankungen wegen einer urologischen Symptomatik; der Gynäkologe sieht sich unerwartet krankhaften Veränderungen des Harntraktes gegenüber. Ausweitung und Spezialisierung innerhalb der einzelnen Fachgebiete haben dazu geführt, daß Wissen und Erfahrung gerade in Grenzgebieten verlorengehen. Nur eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Gynäkologen und Urologen kann den hohen Anforderungen in der Betreuung des „gemeinsamen“ Patientengutes Rechnung tragen.

Dieses Buch möge den in Klinik und Praxis tätigen Kollegen bei der Behandlung gynäkologisch-urologischer Patientinnen als konkrete Hilfe dienen. Es kann und will nicht in Konkurrenz mit anderen Bü-

chern zum gleichen Thema treten, sondern soll neben Hinweisen für die Praxis zur interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Fachkollegen der anderen Disziplinen ermuntern bzw. auf die Möglichkeiten des anderen Gebietes hinweisen. Die Konzeption weicht vom konventionellen Aufbau anderer Werke zu diesem Thema dadurch ab, als unter Verzicht auf eine straffe Systematik klinisch begrenzte Problemkreise zusammenhängend dargestellt werden.

Mein besonderer Dank gilt meinen klinischen Lehrern, Herrn Professor *V. Friedberg* und Herrn Professor *R. Hohenfellner*, die nicht nur Mitinitiatoren des Buches waren, sondern mit all ihrer klinischen und herausgeberischen Erfahrung mit Rat und Tat zur Seite standen. Allen Mitautoren gebührt mein Dank für die kurzzeitige Fertigstellung der Manuskripte, zumal da fast alle gleichzeitig mit der Herausgabe eigener Werke oder der Mitarbeit an Handbüchern oder Atlanten belastet waren. Herrn *Dr. Bremkamp* und dem Georg Thieme Verlag gebühren Dank für die verständnisvolle Zusammenarbeit und die gute Ausstattung des Buches, nicht zuletzt durch die hervorragenden Zeichnungen von Herrn *R. Brammer*.

Mainz, im März 1983

Eckhard Petri